



Sammlung Theaterzettel

Johann von Paris

Boieldieu, François Adrien

1885-03-04

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

82. Vorstellung.

den 4. März 1885.



Abonnement B.

Neu einstudirt:

Johann von Paris.

Oper mit Tanz in zwei Abtheilungen nach dem Französischen. Musik von Boyeldieu.

4 2/10. 110

Prinzessin von Navarra	Fräul. Prohaska.
Seneschall	Herr Knapp.
Johann von Paris	Herr Gum.
Olivier, dessen Page	Fräul. Sorger.
Pedrito, Wirth	Herr Ditt.
Lorezza, dessen Tochter	Frau Seubert.
Kellner	Herr Peters.

Kellner und Aufwärtterinnen im Gasthof; Gefolge der Prinzessin, Gefolge des Johann von Paris, Landleute.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sitze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Porter und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., wehl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 *)
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ „ „ (11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Postzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten zugewartet.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

eater.

E.

6 Uhr.

en.

fg. per Platz

„ „

r Bahnen, und

werden nicht

„ Worms 10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 M. *)
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ „ „ (11 „ 15 „	„ Schwetzingen ab. Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Postzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Zwischen-Act.

*Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden sehr angenommen in der Expedition der „Neuen Württembergischen Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Redigenten in der Stadt und bei den Lesern der Abgesandten, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Frachtpostlohn oder die Postgebühren kommen. Einzelne Nummern außerhalb des Theaters viel geringer, billiger bezogen. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Lieferung von Recensaten, die im Jahressubskribentent sehr nützlich geachtet werden.

Johann von Paris,

im Jahre 1812 erschienen, war die erste Oper, mit der Boieldieu nach seinem mehrjährigen Aufenthalte in Petersburg sich den Pariserern wieder vorführte. Der Erfolg war glänzend, und bald gab es kein Haus in Frankreich und Deutschland, wo nicht die Romane vom Troubadour erklang. Es ist charakteristisch für Boieldieu's Talent, daß es zuerst in den Salons durch einige Romane bekannt wurde und auch den ersten theatralischen Erfolg (Ma tante Aurore) einer Romane verdankt hat. Boieldieu fesselt uns durch seinen Humor und ritterlichen Sinn und Schwung; französische Lebendigkeit und Frische sprudelt bei ihm in aller Eigenthümlichkeit; seiner Geschmack, ausgebildete Technik und echte Popularität zeichnen seine Werke aus.

„Johann von Paris“ (das Libretto ist von St. Just verfaßt) fand am 4. April 1812 in Paris die erstmalige Vorführung, an der hiesigen Bühne 1813 den 27. Juni zum erstenmale gegeben, wurde am 7. Dez. 1881 zum 96. Male aufgeführt.

Das Vermögen der Wittwen- und Waisensiftung der Mitglieder des Gr. Hoftheaters hat, nach Abrechnung vom 1. Januar 1885, die Höhe von M. 82,685.12 Pfg. erreicht, und beträgt bis jetzt der zu zahlende Wittwengeld die Summe von 360 Mark. Der Stifter dieser Kasse (Herr Hofrath Kumpel) hofft, unterstützt durch mildthätige Gaben, bei Anwachsen des Kapitals in einigen Jahren die Pensionen auf die Maximalhöhe von 400 Mark festsetzen zu können.

Die Reclame erobert sich immer größeren Raum im Theater. Bisher war ihr nur der Theaterzettel, der Vorhang überlassen — höchstens einmal eine kleine Parenthese im Couplet, heute macht sie sich auf der Bühne heimisch. Aus Paris wird geschrieben: „Eine originelle Reclame-Idee hat eine bekannte Geschäfts-Agentur zu Tage gefördert. Der Industrielle, der bisher durch schreierisch ausgestaltete Annoncen in Zeitungen, durch farbenschildernde Affischen seinen Erzeugnissen Verbreitung zu schaffen wußte, hat durch diese Idee ein neues Feld erhalten. Es ist dies die gesprochene Reclame in Theaterstücken. Schon seit Monaten fiel es auf, daß man in die reizenden Dialoge munterer Lustspiele und Operetten betagte Reclamen geschickt hinein schiebt. Es hat uns interessiert, an richtiger Stelle zu erfahren, wie hoch sich der Preis einer solchen Reclame eigentlich beläuft, und wir erfuhren, daß beispielsweise ein in der Avenue de l'Opéra etablirter Händler Orientalischer Waffen, die in dem Stücke „La Flamboyante“, das in Deutschland gleichfalls unter dem Namen „Sirene“ aufgeführt wurde, eine heroische Rolle spielen für jede Vorstellung des Stückes, in welchem er als Bezugsquelle dieser Waffen gesprächsweise bezeichnet wurde, 100 Frcs. bezahlte. „La Flamboyante“ wurde durch vier Monate allabendlich, und während dieser Zeit in siebenzehn Matineen gegeben, somit, da das Theater fast immer ausverkauft war, von 300,000 Personen gehört. Die Reclame kostete daher für 137 Wiederholungen das nette Einkommen von 13,700 Frcs., in welche sich der Autor, der Director und der Publicitäts-Agent theilten.“

Die Meyer Oper ist von den schwer geschädigten Opermitgliedern, welche trotz ihrer traurigen Lage sich den Humor bewahrt zu haben scheinen, am Carnevalsdienstag zu Grabe getragen worden. Eine mit einem passenden Spruch verfehene schwarze Fahne, sowie eine leere Caffeete eröffneten den Trauerzug; hierauf folgte der Träger einer roth-weißen Harfe, deren Saiten zerissen waren, sowie eine Trauercapelle, deren Mitglieder schwarze Horküte trugen; den Schluß des Zuges bildete das trauernde Operpersonal. — Im Uebrigen wird demnächst im Meyer Theater ein Gesamtgastspiel des Schauspielpersonals des Karlsruher Hoftheaters beginnen.

Im Scala-Theater zu Mailand wird ein Ballet „Gretchen“ vorbereitet, welches an Glanz der Ausstattung „Excelsior“ und „Messalina“ weit übertreffen soll. Es verlautet, daß der Director Ferrari auf dies „Gretchen“ seine letzte Hoffnung gründet. Das Scala-Theater verödet ganz und der Intrepresario steht dicht vor dem Krach.

Jos. Brambach, der Bonner Capellmeister, der als Componist der „Alkestis“ sich einen geachteten Namen erworben, hat soeben eine neue Oper „Ariadne“ vollendet.

Weber's „Freischütz“ als Vaudeville — dieser seltene und seltensame Genus ist nur dem Publikum von Schwerin an der Warthe gegönnt gewesen. Des dortige Wochenblatt kündigte eben an:

Theater in Schwerin a. B., im Saale des Herrn Leutke: Morgen Sonntag, den 22. Februar c.: Letzte Sonntags-Vorstellung. „Der Freischütz“ Vaudeville mit Gesang in drei Acten, nach der gleichnamigen Oper bearbeitet, von Fr. Kind, Musik von C. M. v. Weber. Dieser klassischen Ankündigung des klassischen Vaudevilles läßt der Director noch folgende Ermunterung folgen:

Da der Besuch ein so geringer ist, sehe ich mich veranlaßt, mit den Vorstellungen in dieser Woche zu schließen und bitte, die noch zu gebenden Vorstellungen recht zahlreich zu besetzen, damit ich meinen Verpflichtungen hierorts nachkommen kann. L. Samst, Director.

Dieser Apell an den Kunstsinne der guten Schweriner a. B. ist hoffentlich nicht ungehört verhallt.

Die elektrische Beleuchtung hat auch im Hoftheater zu Stuttgart vor einigen Tagen auf kurze Zeit verjagt.

Als die bekannte Violinvirtuosin Teresina Tua vor Kurzem in einem oberhessischen Städtchen spielte, entbrannte ein so heißer Enthusiasmus für die Künstlerin, daß die dortige „Jeunesse dorée“ beschloß, die Pferde von dem Wagen, in welchem die Künstlerin nach dem Concert heimfahren sollte, auszuspannen und den Wagen selbst zu ziehen. Dies geschah auch. Als nun die begeisterten Herren am anderen Tage in ihrem Hotel zu Tische kamen, fand jeder vor ihnen auf seinem Teller ein kleines — Bindchen Heu und etwas Hafer vor. Welcher Spasvogel sich diesen „animalischen“ Scherz gemacht, hat man nicht erfahren können.

Börsen- Interessenten

können bedeutenden Nutzen aus den „**Börsen-Regeln**“ ziehen. Klare, deutliche Anleitung. Zeitgeschäfte nach eigenem System, ohne Verluste, nur mit Gewinn durchzuführen. Näheres u. lobende Zeugnisse gegen 50 Pf. in Brfm. free. Börsen-Bureau, Blumenstr. 4, München.

■ Gänzlich neues, anerkannt bestes System. ■ Honorar 15 Mark.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserer Verlags-erziehung Wert:

Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von

Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.00, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Für die Redaktion verantwortlich: H. Becker in Mannheim

Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorrätig bei

Th. Sohler, Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Verlobungs- Anzeigen

Hochheils- Kladderadatsch

liefert rasch und billig aus

Mannheimer Vereins-Druckerei